

# Was noch zu erfinden wäre

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 21

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473918>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Kantons  
Grenze**



„Chum da übere, wänn Du Guri häsch — — Euers Strafsetz isch mir z'scharf!“

### Was noch zu erfinden wäre

eine Ideen-Rotations-Auswind-  
maschine.

Vino

### Die Kur gegen Schüchternheit

Unser Freund Fritz ärgerte sich über seine Schwester Sofie, weil sie so schüchtern war. Im Restaurant wagte sie nicht einmal, mit dem be-

dienenden Fräulein zu sprechen. Und er schwor sich, sie doch einmal dazu zu bringen.

Eines Tages lud er Sofie und seinen Freund in eine Konditorei ein und bestellte Tee und Zwanzigerstückli. Die Serviertochter brachte gleich eine ganze Platte von diesen Herrlichkeiten, die das Auge und das Herz gleichermaßen erfreuen. Der Freund und Fritz aßen um die Wette jeder zehn Stückli, — Sofie hatte schon mit zweien genug.

Als es ans Zahlen ging, war die Serviertochter etwas erstaunt über die leere Riesen-Kuchenplatte und erkundigte sich, wieviele Stückli die Herrschaften gegessen hätten. Fritz besann sich und zählte her:

«Dä Herr hät eis g'gässe, ich han eis g'gässe und d'Dame (Blick auf Sofie) zwänzg.»

Daraufhin soll Sofie ausnahmsweise sich an die Serviertochter gewandt haben.

Erika



Es ist ein Brauch aus alter Zeit,  
Man gurgelt gegen Heiserkeit,  
... und zwar mit Trybol Kräuter-  
Mundwasser!

Flasche Fr. 3.— Tube Fr. 1.20

### Aarau

### Hotel Aarauerhof

Modern und preiswert. Grosses  
Tagesrestaurant. Bester Park-  
platz. E. Balmer.

### Solgniert

Rüche - Keller  
Hotel - Bar

Hotel City in der City  
von Zürich

®